



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dreyzehende Predig. Von disem heiligen Joseph. Vorspruch. Ipse autem erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur Filius Joseph. Jesus selbst fieng an die dreysig Jahr alt zu seyn/ und ward ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Willen GOTTES/damit wir leben / und wandlen nach diesem Willen / und dadurch vermittels deiner mächtigen Fürbitt in dem Streit der letzten Stund verdienen abzuschließen. Stehe bey / O mein grosser Schutz Heiliger / dem / der mit so grosser Andacht dich öffentlich verehret: stehe ihm bey mit jenem häufigen Segen / welchen du ausbringest für die / so dir

getreu dienen. Schliesslichen aber erlange uns alle durch dein Wachsthum / und Zunahm in der Gnad gleiche Vertheilung eben dieser Göttlichen Gnad / damit wir einstens mit dir GOTT ewig beydeyen in der Glory / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter / Sohn / und H. Geist / Amen.

## Dreyzehende Predig /

Die sechste

Von dem Schutz des heiligen

# J O S E P H.

Gehalten

In dem Kloster der Ehrwürdigen Schwestern Baarfüßigen Carmeliterinen zu Toledo den dritten Sonntag nach Osiern.

Anno 1686.

**Vor = Spruch :**

Ipse JESUS erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph, Luc. c. 3.

JESUS selbst fieng an in die dreissig Jahr alt zu seyn / und ward gehalten für einen Sohn Josephs.

**Eingang.**

**M**ohl / und recht seynd diejenige daran / deren Andacht heut insonderheit / und zwar hochfest / täglich gedendet an den Schutz / und mächtige Fürbitt meines hochheiligen Patriarchen Josephs des Jungfräulichen Manns **MARIAE** / und vermeynten Vatters **JESU** Christi unsers **HERM**: ganz billich werden alle Christgläubige zu diesem Ehren-Tag eingeladen und beruffen / damit sie kommen / und die Macht dieses Schutz-Heiligen in dem Werk selbst erfahren. Allermassen wan **JESUS** unser Heyland der Baum des Lebens ist; wan **MARIA** die Göttliche Mutter das Paradenß ist / worin dieser Lebens-Baum von **GOTT** ist gepflantet worden. **Lignum vite in medio paradisi**: So ist gewiß Joseph jener Cherubin / der von **GOTT** an- und aufgestellt worden das Paradenß / und den Baum des Lebens zu verwahren: und dieses beglaubet der andächtige **Holanus**. Wer demnach in das Paradenß eingehen / und den Baum des Lebens finden will / der hat sich vor allem bey **Jo-**

seph zu zumachen. Joseph Cherubin allerandus est. Wan **MARIA** die Englischesche Jungfrau der fruchtbare Jungfräuliche Weinstock der Kirchen ist: **Ego quasi vitis**. Wan **JESUS** der gebenedeyte Frucht dieser Reb ist: **botrus cypry dilectus meus**: so ist Joseph jener starke Pfahl / worauf sich die fruchtbare Reb mit Jamet der Frucht stüret: und um diesen müssen ihnen umsehen alle die das gelobte verheißene Land erkundigen wollen / damit sie die Frucht desto leichter mit ihnen fortrögen mögen: **Quem portaverunt duo viri in veste**. Wan **JESUS** der allerreichste Schatz ist in sich haltend alle Güter: **quo sunt omnes thesauri**. Wan **MARIA** der Acker ist / in welchem **GOTT** diesen Schatz verborgen hat: **Thelaurus abscondito in agro**: so ist Joseph derjenige / der den Schatz gefunden hat. **Inventa est in utero** welchen Worten der grosse Heilige **Sirach** donenser hinzusetzt: **Non ab alio, nisi à Joseph**. So sehe man demnach / wo man hingehen solle die rechte Reichthum zu erwerben

Aref. II. 2.  
disc. 3.

Genes. 29.  
Ephrem.  
serm. de  
Laud. B. Ma.  
Ibid. II. 3.  
p. cap. 22.



werben; zu keinem andern in Wahrheit als zu dem H. Joseph; diser hat in dem Jungfräulichen Feld den besten Schatz gefunden. Wan **JESUS** ist das Lamm **GOTTES**; welches da hinnimmet die Sünd der Welt: Ecce Agnus DEI: wan **MARIA** die Jungfräuliche Mutter als die Mutter dieses Göttlichen Lammes ein unbeflecktes Schaaf ist / wie sie von dem Vatter Ephrem genennet wird. Ovis immaculata. So ist ja niemand anderer als Joseph der Hirt / und Bewahrer des Lammes / und Schaafes. Joseph cultos, & Pastor. Und also nennet denselben der gelehrte Bischoff Aresius. Zu wem soll man dan gehen / als eben zu Joseph / wan man an dem Lamm / und Schaaf einen Theil haben will?

2. Wohlhan dan! Christgläubige / wir wollen gar nit zweiffeln / daß es nit mit Zug geschehen / daß wir zu Haltung des gegenwärtigen andächtigen Schutzes Fest des H. Josephs beruffen werden. Ein geladen und beruffen seynd wir: das ist recht. Allein warum werden wir eben daher in dieses andächtig / und **GOTT** verlobte Haus beruffen? warum wird das Schutzes Fest des Heil. Josephs eben allda in diesem Göttlichen Lust Garten / auf dem fruchtbaren Carmel Berg der Kirchen **GOTTES** gehalten? Lassen sie ihnen sagen Christi Catholische Zuhörer: eben dieses ist ein sehr wohl ausgedenkter Anschlag. Dan ist nit eben dieses Haus dasjenige / in welchem anzutreffen die erste eigentliche Töchtern des grossen Propheten Elia; und lebendige Ebenbilder der wunderbarlichen Jungfrauen / der Heil. Mutter Theresia von **JESU**? Nun aber wer weiß / was für ein ausgemachte Andacht eben diese Heil. Mutter zu unserm glorwürdigsten Heil. Joseph getragen habe. Wem ist unbekannt / wie vil sie darzu gethan eben diese Andacht in den Schwang zu bringen / als welche da gar wohl erfahren hat / was durch die Fürbitt und Schutz des H. Josephs von **GOTT** kan erhalten werden? Hören sie nur / was diese grosse geistreiche Lehrerin / welche ja freylich auf der hohen Schul einer bewehrten Erfahrung in geistlichen Sachen den höchsten Grad / und Doctorat genommen hat / für einen Ausspruch gibet mit nach folgenden Worten: Ich wolte / daß ich alle überreden kunte / sagt sie / daß sie zu diesem glorwürdigen Heiligen einige Andacht trageren; dan ich weiß durch die vilfältige Erfahrung die grosse Güter / welche er bey **GOTT** ausbringeret. Da sehe man jetzt zu / wie der Sach so recht geschehe / daß heutiges Tags in allen Herzen ein Andacht gegen dem heiligen Joseph anzuzünden: sein Schutz Fest zu halten: und in Erfahrung zu bringen / wie vil er bey **GOTT** kan ausbringen / daß

das gesammte Volk alldaher / als auf den hohen Gipfel des Bergs Carmel beruffen und eingeladen werden; weilen ja eben allda der Schutz und Fürbitt des heiligen Josephs durch ein sichere Erfahrung schon so wohl bekant ist. In Ansehen dessen kan ich nit mehr zweiffeln / daß es nit ein Einsprechung von dem Heil. Geist selbst seye / der die Anstalt gemacht / daß in diesem in **GOTT** andächtigen Orth das Schutzes Fest des H. Josephs begangen werde.

Auch allda gedunckt es mich / als höre ich die Wort des Patriarchen Jacobs / die er zu seinem ganzen Hauffs Gefind einstens gesprochen. Macht euch auf / sagt er ihnen / und richtet euch zu der Reiss / wir wollen hinauf reisen gen Bethel: Surgite, & ascendamus in Bethel. Lasset uns reisen gen Bethel und alldorten wollen wir **GOTT** zu Ehren ein Altar aufrichten / welcher mein Gebett an dem Tag meiner Trangsaaal erhört hat; darum wollen wir ihn loben / und schuldigen Dank ablegen: Faciamus ibi Altare Domino, qui exaudivit me in die tribulationis meae. Lasset sehen. Warum erwählet Jacob eben das Orth Bethel um sich all dort dankbar einzustellen? Er ware von **GOTT** also befohlen. Surge, & ascende in Bethel. Gehe hinauf / lasset ihm **GOTT** sagen / nacher Bethel und alldorten richte dem **HEHND** einen Altar auf / welcher an eben selbigem Orth erschienen ist / und vil Gutes gethan hat. Facque Altare Domino, qui apparuit tibi. Das hat alles sein richtiges. Was ist aber jetzt dasjenige gewesen / was der **HEHND** dem Jacob zu Bethel Gutes gethan hat? Wer in der Schrift etwas mehrers erfahren ist / der wird wohl wissen / was für unterschiedliche harte Anstöße der gute Jacob erdulden müssen / die ihm sonderlich wegen dem von seinem Vatter Isaac gegen die Chanaaner geführten Krieg begegnet: und wie er in Mesopotamien reisend bey anbrechender Nacht zu der Stadt Luza; welche vor Zeiten Bethel genennet ward / ankommen. Da getrauetete er ihm aber nit in die Stadt hinein; legt sich demnach auf dem weiten Feld auf die harte Erden nieder / und schläfft. Und eben allda an diesem Orth wolte ihn der gütige **GOTT** aufmuntern / und erquickten / zeiget ihm also jene wundersame und Geheimnisvolle Leiter. Vidit in somnis scalam. Also wohl so ware dan dieses die Gutthat / die Jacob in Bethel empfangen hat? Ja diese ist es. Vor allen aber ist das Geheimnis dieser Gutthat wohl zu mercken. Was ist dan der Vorhaben dieses für ein Leiter gewesen? Der hochberühmte Abulensis hat die Staffel / oder Sprissel derselben wohl beschichtiger: und sagt endlich es seyen die Vor-Eltern Christi des **HEHND** anzufangen von **MARIA** der Jungfräulichen

Genes. 35.  
Abul. ibi.

Joseph. ap.  
Abul. in  
Genes. 28.

Abul. ibi.  
Genes. 28.



Luc. 1.  
Abul. in  
Genes. 28.

den Mutter und dem Heil. Joseph nach der Ordnung/wie es der Heil. Evangelist Lucas aufgezeichnet hat. Diversi gradus significant diverlas personas politas in linea generationis Christi. So ist dan auch Joseph einer aus denen Stafflen dieser Leiter? das ist ein klare Sach / sagt der beehrte Abbt Rupertus. Der oberste Staffel / auf welchem GOTT ruhet / ist Joseph. Gradus scale supremus est non alius, quam Joseph. Ditem zu Folg ist die haubtsächliche Gutthat / welche Jacob zu Bethel von GOTT empfangen / ihm vermittels des Heil. Josephs zukommen / und zwar zur Zeit / da der recht wesentliche Joseph selbst noch nit ware / sonder nur in dem Schatten / in der Figur / in dem Geheimnus? das sehen wir ja ganz klar. So seye es dan / sagt also Jacob / wir wollen gen Bethel gehen / einen Altar aufrichten / und meinen schuldig; gebührenden Dank abzustatten. Dan habe ich allborten die Göttliche Gnaden / Günst vermittels Josephs erfahren: so bild ich mir kräftig ein / GOTT wolle haben / das auch all andere dahin kommen / durch eben selbiges Mittel seine Wohlthaten zu erfahren. Surgite, & ascendamus in Bethel.

Das ist richtig; gleichwohl aber möchte ich gern noch besser auf die Sach kommen. Es ist also Joseph nach dem Wort des geistreichen Abbt Ruperti der höchste Grad / oder Sprissel an der Himelsleiter des Patriarchen Jacobs. Was ist aber wohl die ganze Leiter? Frag ich jetzt. Der von dem Berg Carmelo herrührende Heil. Carmeliterorden ist es / bezeuget nach dem grossen Heil. Basilio der hochgelehrte Gravina. Hic mons Carmeli, quo Elias Deo placuit, hic est ad caelum ferens scala. Jedoch wan wir uns auch dieser Gleichnus bedienen wollen / so frage ich widerholter von dem Jacob/wo hat er sein Leiter gesehen? die H. Schrift sagt aus: er habe sie zu Bethel gesehen. Jetzt lasset uns in der Schrift umsehen / und in dem vierdten Buch der Königen das zweyte Capitel aufschlagen / so werden wir sehen / das allda Meldung geschihet / das zu Bethel Propheten Kinder gewohnt haben. Filii prophetarum, qui erant in Bethel. Wer waren aber diese

Gravin vox  
turt. p. 2.  
cap. 15.  
Basil. Epist.  
ad Chiron.

Abul. in  
Genes. 28.  
4. Reg. 2. c.

Propheten Kinder? Es waren die erste gebohrne Söhn des Geists Elia, welche in der Gegend Bethel in einem geistlichen Stand ein gemeines Leben führten: bezeuget der hochgelehrte Abulensis: ein Carmeliter Kloster von der ersten Stiftung war allda / allwo man dem Gebett / und der Betrachtung oblag: sagt angezogener Gravina. In Bethel morabantur orationi & contemplationi vacantes. Nun habe ich ja schon vorgefagt / das das Orth / in welchem GOTT vermittels des Heil. Josephs seine Gnaden / Günst ertheilet seyn mußte ein Stiffthaus von der ersten Einsetzung des Carmeliter Ordens / so da unter dem Schuß des Heil. Josephs stehet: gestalten es die neue Stifftherrin / und Aufrichterin desselben die heilige Mutter Theresia selbst bekennt. Wohl an derohalben! so ruffe dan alsbald der Patriarch Jacob zu dem Orth Bethel, in das Haus Gottes / in das Ordenshaus. Talis est Religio, wie es der Picavienische Berchorius nennet / und mithin vorhin ein Anzeigen geben will / das das Orth an welchem man den Schuß des heiligen Josephs in Erfahrung bringen kan / ein Carmeliter Ordenshaus seyn wurde. Verè non est hic aliud nisi Domus DEI. Wer daher Bethel ladet uns Jacob dieses Schußfest zu halten: Ascendamus Bethel. Und dieses H. Bethel, dieses in GOTT andächtige und verlobte Ordenshaus der erste gebohrnen Töchtern Elia muß seyn das Orth / allwo man den Schuß des heiligen Josephs ruckbar mache: massen ja eben dieses Heil. Haus Gottes von eigener Erfahrung Zeugnis geben kan / wie kräftig dieser Schuß seye. So seye es dan / Catholische Bürger zu Toledo / die Andacht mahnet euch heut an / und ruffet euch zu: Kommet: surgite. Lasset und gehen in dieses H. Haus: ascendamus Bethel. Und ich lade sie auch ein zu diesem Heil. Bethel, damit sie allda den kräftigen Schuß des H. Josephs erkennen mögen. Ich aber meines theils / damit ich mein Absehen erlange bitte sie / sie wollen mir helfen die erforderliche Gnad erhalten durch wen aber selbe zu erhalten seye das wisset ihr schon. Ave

Maria,





Ipsē Jesus erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph. Luc, cap. 3.

## Erster Absatz.

Allgemeiner Schutz des heiligen Josephs / als der da in Christo unserm HERRN ein Vatter ist der Glaubigen.

5. **M**Ein glormüdigster Patriarch Joseph hat schon ein andern Tag / an welchem es sich von seiner übergrossen Hochheit / und sonderbaren Tugenden reden lassen: heut aber seynd wir gehalten alle an seinen willmögenden Schutz / und Fürbitt. An jenem seinem Tag lasset es sich erzehlen / und darthun / was Joseph gegen GOETZ / und GOETZ gegen Joseph gehalten seye: heut aber ist es nur allein an dem / daß man erwege / was Joseph gegen uns Menschen herab ist. Was ist dan der gehalten Joseph gegen uns? ein Beschützer? ein Schutz-Heiliger? ein Fürsprecher / und Anwalt? Das Heil. Evangelium / welches heut an dem Schutz-Fest unseres Heiligen in diesem GOETZ andächtigen Gotteshaus abgesungen wird / solle uns hierinfall ein Licht geben. Es hatte Christus IESUS unser liebster HERR in dem Fluß Jordan den Tauff schon empfangen. Die versperrte Himmels-Thor hatten sich schon über ihm eröffnet: der Heil. Geist ist auch schon in Gestalt einer Tauben auf ihn herab geflogen: und so gar hat auch der Himmelsche ewige Vatter unsern Erlöser schon für seinen geliebten Sohn erkannt / und erklärt: und der Evangelist sagt / all dieses seye geschehen da IESUS in dem dreihigigsten Jahr anfangete: da er den Anfang machte: Ipse Jesus erat incipiens. Was hat er aber damahlen angefangen? wem hat er den Anfang gemacht? Der Seraphische Bonaventura sagt / er habe angefangen sich andern Leuten zu erkennen zu geben: Aliis se manifestare. Er hat angefangen denen Menschen gutes zu thun: aber also hat er sein Gütthätigkeit angefangen / daß er von jedermänniglich ein Sohn Josephs genennet wurde. Erat incipiens: aliis se manifestare, ut putabatur filius Joseph. Ist nit dieses ein seltsame / aber auch Wunder schöne Sach! so hat ihn dan zu eben selbiger Zeit der H. Geist mit der Schreib-Feder des Evangelisten für einen Sohn Josephs erklärt? Warum sagt er nit vil mehr / er habe angefangen denen Menschen gutes zu thun / weil ihn der Himmelsche Vatter für seinen Sohn erklärt hat? Aber nein / dieses sagt er nit / sonder weisen sie ihn für einen

de Barzila Seniores.

Sohn Josephs hielten / und achteten. Trefflich wohl dienet dieses für mich. Hiemit wolte GOETZ den Schutz des heiligen Josephs unter dem Titel des Vatters IESU bekannt machen. Lasset sehen wie.

6. Es ist Joseph ein Vatter IESU dem gemeinen Vahn der Menschen nach / Ut putabatur. Er ist ein Vatter IESU / wie der grosse Lehrer Augustinus sagt / welchen er absonderlich an Vatterschaft angenommen worden. Er ist ein Vatter der Ehe nach; wie der geistreiche Abbt Rupertus bestättiget. Er ist ein Vatter / gemäß dem Wort des fürtrefflichen Suarez, dem Väterlichen Ansehen / und Oberhand nach / welche er führet / nit zwar aus Schuld-Pflicht / sonder gleichsam in Nützniesung. Er ist dem Gesatz nach ein Vatter; wie es der nit weniger gelehrt / als andächtige Geson bekräftiget. Er ist ein Vatter der Würde nach / gestalten der Purpur-tragende Cajetanus ausgibt. Gleichwohl all dieses weist nit so vil aus / daß er auch ein natürlicher Vatter IESU gewesen seye; massen er ein Jungfräulicher Vatter / ein Vatter auf ein vil höhere Art / ein überrefflicher Vatter als ein Gespons der Jungfräulichen Mutter gewesen ist. Hören sie aber nur wie schön dieses unser grosse Schutz-Heilige selbst ausspricht durch die Feder seines Groß-Vhnerin des König Davids: Terra nostra, sagt er mit den Worten David / dabit fructum suum. Unsere Erden wird ihren Frucht geben. Die Wort seynd wohl zu merken; dan ein jedes hat sein besonderes Geheimnis. Und der Purpur-führende Hugo zwar nimbt gleich Anfang wohl in acht: daß er nit sage MARIA die fruchtbare Erden / werde die Frucht zuruck geben / sonder er sagt nur / sie werde selbe geben. Non dixit redder, sed dabit. Andere Mütter / wann sie frucht-tragende Erden seynd / geben die Frucht wider zuruck; dan sie haben es empfangen. Allein MARIA gleich wie sie nit empfangen / also gibet sie die Frucht nit zuruck; sonder sie gibt selbe für sich selbst. Dabit. Was ist aber das jezige / was sie gibt? Ihr Frucht ist es. Fructum suum. Joseph sagt nit / sie gibet unser Frucht; sonder ihr Frucht; zumah-

August. de  
conlent.  
Evang. c. 1.  
Rupert. l. 3.  
de offic.  
cap. 18.

Suarez 3. p.  
t. 2. q. 19.  
art. 2. disp. 8.  
sect. 1.

Geson. de  
Nat. Mar.

Cajeta n. in  
Marth. 1.  
Luc. 2.

Psal. 84.

Hug. in  
Psal. 21.



len das Göttliche Kind **JESU** der eigentliche Frucht **MARIAE** allein gewesen ist / und nit des Heil. Josephs. Wir müssen alles recht von dem Grund heraus wissen. Wer gibt dan diese Frucht? Terra nostra. Unser Erden: sagt Joseph. Und seye es / daß die Frucht allein der Jungfräulichen Erden ist / so ist aber eben diese Jungfräuliche Erden unser Erden / mein Erden / sagt Joseph: zumahlen nun **MARIA** mein warhafftige Gespons ist / so ist einfolglich ihr Frucht auch mein Frucht / dieweilen es die Frucht meiner Gespons ist. Terra nostra dabit fructum suum. Hieraus dan O Christglaubige / haben sie ja villeicht zu ersehen / was gestalten Joseph der Jungfräuliche Vatter / und mithin ein überfürtrefflicher Vatter **JESU** ist. Pater eminentialis.

7. Allein diese Fürtrefflichkeit wollen wir dem eigentlichen Feßtag des heiligen Josephs vorbehalten: heut aber ist nur allein von seinem Schutz zu melden. Seynd wohl aber auch noch andere Ursachen übrig / woraus kan behauptet werden / daß Joseph ein Vatter **JESU** seye? in allweeg sagt mir Cyrillus Jerolimitanus; dan er war sein Vatter der Väterlichen Liebe nach. Joseph Pater Jesu propter dilectionem. Er ist sein Vatter in dem Geist / sagt der gelehrte Morales. Pater Christi spiritualis. Mit einem Wort: Joseph ist der Vatter **JESU** in einem geistlichen geheimen Verstand: Pater Mysticus. Ich gebe mich hierüber etwas mehrers zu vernehmen. Wan hat dan der Heil. Evangelist unsern Joseph für einen Vatter **JESU** ausgerufen / und fürgestellt? Es ist geschehen bey dem Tauff. Ja bey dem Tauff. **JESU** baptizato. Da ist aber wohl zu merken / sagt der Englische Lehrer: der Tauff **JESU** ware für **JESU** kein Nothwendigkeit / sonder nur ein Bedeuten für uns. In dem Tauff / sagt der Griechische Heil. Vatter / und Lehrer Gregorius Nazianzenus hat Christus uns alle / so vil wir seynd Adams; Kinder mit sich in das Tauff; Wasser hinein genommen / und uns alle darin geheiligt: Baptizatus est Christus, ut totum veteranum Adam immergat aqua. Deme zu Folge stellere sich selbiges mahl Christus der **HEX** mit seinem heiligsten Leib in der Figur und Vorbedeutung des geistlichen und sittlichen Leibs seiner Kirchen / so wir rechtglaubige Christen seynd. Also ist es / gibt mir sein vilgeliebtes Wort darzu der fürtreffliche Kirchen Vatter Augustinus: Voluit praefigurare corpus suum, id est Ecclesiam. Aus diesem mache ich nunmehr den Schluß: indeme Christus in angezogner Stell des Heil. Evangelij dergestalten ein Sohn Josephs genennet wird; ist es eben so vil gesagt / als wan Joseph in **JESU** ein Vatter aller rechts

glaubigen Menschen genennet wurde: massen er uns alle nit anders als ein Vatter schützet. Die Folg ist unangezweifflet wahr / sagt der Wohl: Ehrwürdige P. Morales: Quis dubitare poreit omnium nostrum esse Patrem? Eben dieses ist auch der Ehren Titl / unter welchem die Seraphische Mutter und geistliche Lehrerin Theresia ihren Heil. Joseph anruuffet / wan sie von dessen Schutz zu red wird. Drey d. Theresia Vatter / und **HERA** sagt sie / hat mich errettet vil besser als ich es von ihm begehren kunte. Und widerum in einer andern Stell: Es ist mir erschienen der **H. Joseph** mein warhaffter Vatter. Ein gleiches sagt der geistreiche Novarinus. Omnium Pater constitutus est. Joseph ist ein Vatter aller Menschen bestet worden.

Begreifen sie anjego Christglaubige / welchermaßen in dem Titl des Vatters / so durch das Evangelium dem **H. Joseph** zugelegt wird / der kräftig / und nachfruchtliche Schutz dieses Heiligen vorgesetzt werde? Anbey aber müssen sie ihnen nit einbilden / sage ich / und hat es vor mir gesagt Iolanus ein mächtig; andächtiger Liebhaber des Heil. Josephs; als ob Joseph nur aus menschlicher Nachacht unser Patron / und Schutz Vatter seye. Nein; dieses nit; sonder **GOTT** selbst hat ihn hierzu verordnet / daß er jederzeit der gesammten streitenden Kirchen Schützer seyn sollte. Succitavit Dominus, bekräftiget angezogner Iolanus, laudatum Josephum ad honorem nominis sui, caput, & Patronum peculiarem imperii militantis Ecclesiae. Das ist nun dergestalten ein ausgemachte Sach. An dem ist es jetzt wie weit sich die Macht seines Schutzes erstreckt. Doch wird ich eben der aus der Sach kommen. Wan ich frage; wohin sich sein Schutz nit erstreckt. Die wunderbarliche Heil. Mutter Theresia; die mir heut mehrmahlen die Hand führen / und anszieren soll / sage uns den rechten Grund in der Sach. Andere Heiligen / schon bekannte Wort; aber das Wort Theresia seynd diese: andern Heiligen scheint es / habe der **HEX** die **Gnad** gegeben / daß sie in einer Noth beypringen: von dem glorwürdigen Heiligen aber habe ich durch sichere Erfahrung; daß er in allen Nothen beypringe. Theresia ware zwar ein Seraphische Lehrerin / gleichwohl aber redet sie als ein Weibsbild etwas forchtsam / darrum sagt sie / es scheint; aber der heilige Thomas ein Mann und Lehrer von nem allerdings Englischen Ansehen fällt das Urtheil selbst ohne Zufas: es scheint; sanctis datum est in aliquibus specibus causis patrocinari, &c.

Uber gegenwärtige Sach laffet uns anbey

Cyrril. Jerololi. Ca. rech. 7. Morales in Matth. 1. tr. s. li. 3. n. 17.

D. Thom. 3. P. 9. 39. art. 1.

Nazian. in orat. in Epiph. Ambros. li. 2. in Luc.

S. August. li. 15. de Trin. c. 26.



ren etwelche Wort von der Jungfräulichen Mutter MARIA selbst / welche weisen sie ist die geistliche Braut in dem hohen Lied / als geduncket es mich / ob rede sie von ihrem Gespons Joseph / sagend / seine Hand seyen aus Gold gedreylet / und voller Hyacinthen. Manus illius tornatiles aurea plenz hyacinthis. Ich will da nit erörtern / warum sie sagen / seine Hand seyen gedreylet ; massen es schon bekannt / und ganz klar ist / daß alle Werk des Heil. Josephs vollkommen / angemacht / durchaus gleichförmig / alle in Lieb / und aus Lieb entsprungen seyen : und eben dieses will sie anzeigen / indeme sie sagt / die Hand seyen aus Gold gedreylet : tornatiles aurea. Dieses aber weiß ich nit so leicht füreinander zu bringen / daß sie sagt / seine Hand seyen voller Hyacinth. Was seynd doch dieses für Hyacinth ? es gibt ja Hyacinth Edgerstein / und solche vermeynt der hochgelehrte Ghislerius / seyen da zu verstehen : über das gibt es auch Hyacinth Blumen. Und von disen / vermeynen / gehe allda die Red / der bewehrte Casiodorus und der Ehrwürdige Beda. Sehe nun dem also / wie die letztere sagen. Allein was ist dan dieses für ein so besondres Lob für die Hand des Heil. Josephs / wan man sagt / daß selbe voller Blumen seyen ? Blumen in der Hand / was soll eben dieses so vil seyn ? Ja in allweg voller Blumen seynd seine Hand ; aber / mercke es wohl / lauter Hyacinth Blumen / wodurch nichts anders / als eben der Schutz dieses grossen allgemeinen Schutz Heiligen vor bedeutet wird. Plenz hyacinthis. Es haben etwelche aus denen Alten beobachtet / daß sich in der Hyacinth Blumen zwey Buchstaben zeigen / nemlich das A. und das I. Also beglaubet der Natur Kündiger Plinius / und einer aus den Römischen Reimen Dichtern hat es auch Reimensweis verfasst : Et ai al flos habet inscriptum. Derohalben dan / wan gesagt

wird / die Hand seyen voller Hyacinth / so ist eben so vil gesagt / als sie seyen voller AI. AL. Welches in der Spanischen Mund Sprach ( in welcher der Spanische Author Barzia geprediget hat ) so vil heist als : es ist da / mercken sie es wohl liebe Christen. Da in denen Händen des heiligen Josephs ist ein allgemeines Ja Wort ( das A. I. auch in der deutschen Red Artz allhie füglich dafür zu gebrauchen ) für alles Begehren. Kommt man bey Joseph bittlich ein um allerhand Güter / um Güter des Leibs / und Güter der Seel / um zeitliche Güter / um ewige Güter / gleich überall ist das Ja vorhanden. Plenz Hyacinthis. Haltet man an um Gesundheit : Ja. B gehret man Hülf in denen Gefahren : Ja. Kommt man ein um Nachlaß der Sünd : Ja. Um Gnad : Ja. Um Tugend : Ja. Um die ewige Glorri : Ja. Ja so gar die Himmelblau Farb / welche der Hyacinth antraget / ist ein unfehlbares Anzeigen / das Joseph auch den Himmel in seinen Händen habe. Und was soll man mehrer verlangen ? Manus ejus plenz Hyacinthis / ganze Hand voll Ja und Zusag Wort hat der H. Joseph. Auf alle Bitt ein Ja. Ja es soll geschehen. Dan ( ich rede da mit denen Worten meines grossen Heil. Lehr. Meisters Saleli ) nichts was Joseph begehret wird ihm abgeschlagen. Und sollte es einem dan so vil zu seyn geduncken / wan man sagt / es seye alles in den jenigen Händen / in welchen der H. J. in dem alles begriffen ist / so oft gewesen ? solte es dan zu vil seyn / wan jene Hand alles erlangen / welche sich so unermattet zu der Arbeit ausgestreckt haben ? solte es zu vil seyn / wan er allen in allem Schutz leistet ; indem er uns alle als wie seine Kinder ansihet in JESU / den er als seinen geistlichen Sohn liebet. Ut putabatur filius Joseph.

S. Saleli. en-  
rec. 19.

## Zweyter Absaq.

Schutz des heiligen Josephs in dem Leben denen Christglaubigen so wohl zu geistlich als leiblicher Wohlfahrt.

10. **D**ieses dan / Christglaubige / ist der ungeschändete Bezirk des Schutzes unseres H. Josephs. Allein wir wollen denselben etwas ausführlicher erwegen / und theilweis betrachten. Und weisen unter denen Gnaden / so er uns ausbringt / uns ein Theil in diesem Leben / ein Theil in dem Tod / und andere allererst nach dem Leben zu nutz kommen / als wollen wir zwischen diesen Zeiten einen Unterschied machen.  
de Maria Sanctorale.

Erstlich die Zeit des Lebens belangend / sihet man ja wohl / daß in diesem sterblichen Leben der Leib mit unzählbaren Mühseligkeiten zu worgen hat ; die Seel aber von der Sünd / und Launigkeit im Guten hart gehalten werde. Fürchtest du dir etwan lieber Christ / vor der Arbeit seligkeit dieses Lebens ? fürchtest du dir / daß nit etwan GOET dich nach deinen Verdiensten straffe ? seye wohl gemuthet ; an Joseph hast du einen Vatter / einen  
A 2 Schüt



Schützer / der den gerechten Zorn Gottes stille / und die Straff in Gnad verwende. Erzehle allda uns unsere Seraphische Mutter Theresia, was sie erfahren habe / von wie vilen Gefahren sie seye errettet worden. Sie gehet auf dem Gebürg genant Sierra Norena in Andalusien ir / komit gänglich vom Weeg und da komit Joseph / redet mit ihr / errettet sie von der Gefahr. Sie kommet in grosse Noth / und Abgang der Mittel / weiß ihr in angefangnen grossen Sachen nit zu helfen: und da erscheint er ihr / und springt ihr bey: Ich habe es klar gesehen / sagt hierüber die Mutter Theresia: daß sowohl von diser Noth / als von andern noch grössern / wo Ehr / und guter Namen in Gefahr stunde / diser Vatter / und Herz mich errettet hat. Wisssen sie aber wohl Christglaubige / wie er sie errettet hat? als ein Vatter mit Schaffen / und Unbefehlen / sagt der Parisische Schul-Canzler Gerson, redend von dem Schutze des Heil. Josephs. Imperiosi quodammodo Patroni. Welches auch die Heil. Mutter selbst an einem andern Orth bestättigen hilfft / da sie sagt: Dan der HERR will uns zu verstehen geben / daß gleichwie er ihr ihm unterhängig wäre auf Erden / also ehde er auch in dem Himmel / was er begehret.

Yepes in  
vit. S. The-  
ref. li. 2.

S. Theresia  
vit. cap. 33.  
& 6.

Gerson.  
serm. de  
Nativi.  
D. M.

S. Theresia  
cit. c. 6.

II.

Ich weiß nit / ob ihr etwan einstens Etwas genauers die Bildnus unseres Heiligen betrachtet habt. Wie pflegt man ihn zu mahlen? das kan man überall sehen. Als einen Ehrwürdigen Mann / der das Kind IESU bey der Hand führet. Mein doch bey was für einer Hand führet / und haltet er wohl das Kind IESU? bey der linken führet / und hielt er dasselbe zur Lebzeit: sagt ein andächtiger Molanus: Virgo pueri dexteram tenebat; Joseph autem sinistram. Warum aber frage ich weiter / führet / und haltet er das Göttliche Kind also bey der Hand? Es wird mir wohl einer sagen / er habe es aus Ehrenbietigkeit / und Ehrbezeugung gethan / und sich IESU / und MARIAE zur linken Hand gestelt; oder auch anzuzeigen / daß er nach seiner heiligsten Geyßons MARIA der erste / und nächste seye? oder sich hiemit als einen Vatter zu erweisen / indem er dem Kind IESU die Hand reichet: oder es wird wohl auch hierdurch auf ein andere Weis die sonderbare Höchheit dieses Heiligen kund gethan / indem / da GOTT andere Heilige bey der Hand haltet / und anführet / Joseph GOTT selbst führet und handhabet. Dife / und dergleichen Anmerkungen seynd nit zu verwerffen. Zumahlen aber selbige uns demahlen nit sonderlich verhilfflich / als müssen wir weiter gehen. Durch die Hand GOTTES / sagt uns der h. Vatter Augustinus zu unserm Absehen / wer-

Mol. 2. p.  
cap. 14.

Sapient. 3.  
v. 1.  
Moral. li. 3.  
tr. 11.  
n. 14.

den uns zwey Eigenschaften der Göttlichen Weesenheit angebeutet: als nemlich durch die rechte Hand die Güte / und Barmherzigkeit GOTTES / krafft deren er verschonet / und belohnet: und durch die lincke Hand wird uns bedeutet die Gerechtigkeit GOTTES / mit der er schlägt / und plagt. Dextera, lauten die Wort Augustini, nominatur in omnibus Angelis bonis; sinistra in omnibus malis. Wohlgedan! betrachtet dises / und sehet darant den Heil. Joseph an. Was thut er? er haltet mit seiner Hand die lincke Hand IESU / die rechte laßt er ihm frey. Und was ist dises anderes / als wan er ihm folgende Wort zuredete. Mein Kind / du hast zwey Hand für die Menschen. Die rechte Hand ist ein barmherzige Hand / darmit thust du ihnen Gutes: und die lincke Hand / die ein gar strenge Hand ist / womit du nach der Gerechtigkeit darmit schlagest. Nun will ich dir aus diesen beiden deinen Händen die Rechte frey lassen / darmit kanst du häufig auspenden: hingegen halte ich die Lincke ein / und lasse dich die Menschen nit straffen. Und wan du mich einen Vatter nennst / und als einen Vatter ehrest / so brauche ich auch das Ansehen eines Vatters mit denen Menschen Schutz / und Schirm zu leisten mit Einhaltung deiner gerechten / aber auch zornigen Hand / damit du sie nit straffest.

So merck ich wohl / dises ist gewiß auch eines aus denen Geheimnissen der Leiter des Patriarchen Jacobs? wo warre selbes mahl GOTT der HERR / als ihn Jacob im Schlaf gesehen? Antwort: zu oberst auf der Leiter warre er / und leinete sich darauf Et Dominum ianixum scale. Und warum steigt dan GOTT nit von der Leiter herab? O wehe denen armen Menschen / wan er herab stieg! Jacob lage selbes mahl auf der Erden schlaffend / an die Erden gleichsam ganz gehefft / und angewachsen: und also liegen wir Menschen ins gemein ganz ungeschaffen / auf das Irdische niedergebogen auf der Erden; wir umfassen die Erden ganz unanständig. Darmit in eodem loco. Wan also GOTT herab steigen / und den lauen / langweiligen Menschen in seiner Trägheit antreffen wurde / O wie wurd er nit darmit schlagen / wie wurd er nit dem menschlichen Undank den gezimmenden Lohn geben / es ist schon wahr / sein Gerechtigkeit will oft herabsteigen / darmit neigt sie sich herabwärts / und biegt sich oben über die Leiter herüber / und leinete sich mit Gewalt darauf: innixum scale. Wan sie aber schon anfange herab zu steigen / warum fahret sie nit fort / warum haltet sie ein? Sie kan nit herab steigen: sie en-



last es nit an. Dan ihr habt ja schon ge-  
hört / das der geistreiche Abbt Rupertus  
sagt: Joseph seye der oberste Grad / und  
Sprissel der Leiter / worauf sich GOTT  
als sein Vatter anleinet? Innixus est  
Rupert. lib. beato Joseph / ut esset infantulo iste Pater  
de Glor. optimus. Wan derohalben der Mensch /  
indem er sein Herz / und Sinn auf die  
Erden anheffter / und gang trüg dahin li-  
get / gar wohl verdiente / das GOTT  
herab steige / und ihm seiner Fahr-  
losigkeit halber ein empfindliches ver-  
setze / so geschicht es doch nit ; massen  
ihn Joseph mit dem Väterlichen  
Befehl einhaltet / und nit anlasset. Iani-  
zum scalz. Innixus est beato Joseph. O  
Christen! wie vil Ubel wendet nit von  
uns dijer Schuß ab!

quemlichste Orth / sagt der gelehrte Ly-  
ranus / und deswegen hat der HERR  
denselben erwöhlet. Propter loci apti-  
tudinem ad docendum. Wie ist dieses zu ver-  
stehen? ein Schöpf-Brunnen soll ein so  
bequemer Orth seyn die Seelen zu bekeh-  
ren? villeicht deswegen; weil es bey et-  
nem tieffen Brunen leicht zu ersehen ist /  
wie bald es geschehen seye / das man in  
die tieffe Gruben der Sünd hinein falle /  
und wie mit grosser Mühe wider herauf  
zu kommen? Besichtige man diesen  
Brunnen sein wohl / sagt der Evangelis-  
sche Cansler Joannes. Wo ligt er? Juxta  
pradium quod dedit Jacob Joseph filio suo.  
Er lage nebe einem Feld / Gut / welches  
Jacob seinem Sohn Joseph gegeben.  
Berichts genug / der Evangelist hat die-  
ses nit umdass gesagt. Betrachte man  
nur / ob nit dieses ein sehr bequemes Orth  
seye zu Bekehrung der Seelen. Das  
Orth; allwo ein Angedencken des ersten  
Agyptischen Joseph / der ein Figur des  
unserigen gewesen / wie Bernardus bezeu-  
get / fundlichst; hat ihm Christus der  
HERR ausgesucht / und erwöhlet die  
Phocina zu bekehren; dan er wolte hemit  
andeuten / wie vorträglich zu Bekehrung  
der Seelen seye auch nur der Schatten  
des Heil. Josephs. Juxta pradium quod  
dedit Jacob Joseph: sedebat sic: propter lo-  
ci aptitudinem. Suche ihm diesen Schat-  
ten des Heil. Josephs ein Sünder / der  
sich gern bekehren wolt / aber die Sach nit  
füreinander bringen kan / und er wird ge-  
wis sehen / und erfahren / wie leicht sein  
Bekehrung unter diesem Schuß werde von  
statt gehen.

Lyran. ibi

Rupert. lib.  
de Glor.  
optimus.

13. der Schuß des Heil. Josephs in denen  
Tranglaalen / welche den Leib anstossen /  
ein überaus grosser Behuff; sonder auch  
vil mehr / und vorderst in denen Anligen/  
wordurch die Seel in Gefahr / und Schaz-  
den gebracht wird. O wie vil haben sich  
vermittels des Schußes des H. Josephs  
aus den gefährlichen Schlamm der Sün-  
den heraus geschwungen! Die Heil. The-  
resea bekennet von ihr selbst ( ob ich zwar  
nit weiß / in was für einem Verstand an-  
zunehmen seye das jenige / was dise Hei-  
lige ihrer Sünden halber erörthert ) und  
redet also; Der H. Joseph hat gemacht/  
als welcher da der jenige ist / der derglei-  
chen zu thun pflegt / das ich mich habe  
erheben können. Allein wie vil andere  
Seelen kuntten dieses recht in Wahrheit / und  
in der Sach selbst bekennen? Können sie  
sich nit erinnern; Christglaubige / der Be-  
kehrung Phocina jenes Samaritanischen  
Weibs? die Umständ / und das Orth /  
an welchem sie Christus der HERR be-  
kehrt hat / lassen sich wohl betrachten.  
Er hat auf sie gewartet / sagt der Evan-  
gelist Joannes / bey einem Brunnen auf  
dem freyen Feld / und es hat den liebsten  
HERR vil Mühe / und Schweiß  
gekostet bis er alldahin kommen ist;  
gleichwol ist er fortgangen / und hat weder  
die Schärffe der Sonnen-Hit / weder den  
weiten Weeg sich abhalten lassen. Fati-  
gatus ex itinere sedebat sic supra fontem.  
Um GOTTES Willen! hat dan der Hey-  
land nit können machen / das er ihr an-  
dersmo begegnet wäre / wo es ihn nit  
so vil Mühe gekostet hätte? Man will  
mit villeicht sagen / er habe es darum an  
diesem Orth anstellen wollen; weiln das  
Weib allda Wasser zu hollen ankommen  
musste / mithin dem HERR selbst  
die Gelegenheit in die Hand geben mit  
ihm von dem Wasser der Gnad in ein Ges-  
spräch zu kommen. Aber eben dieses hät-  
te ja auch an einem andern Orth gesche-  
hen können. Es ware dieses der allerbes-

S. Theresia  
vii. cap. 6.

joan. 4.

Noch etwas mehrers ist von dem  
Schuß des Heil. Josephs zu erwarten.  
Nit nur allein die Sünder / sonder auch  
dem Geist / und geistlichen Leben ergebne /  
und GOTT veralübrte Seelen können  
durch denselben grossen Nutzen schaffen.  
Lasset hierüber reden eine in dem Geist  
sehr wohl erfahrene Meisterin / unser heil-  
ige Mutter Theresia. Ich habe niemahl  
einige Person gekennet / sagt dise / welche  
ihm mit wahrhafter Andacht zugethan /  
und einen absonderlichen Liebs / Dienst  
zu thun gepfleget hat / das ich nit auch  
gesehen / wie ein solche Person in der  
Tugend zunemmete. Eben so vil be-  
zeuget der grosse heilige Bischoff Franci-  
scus Salecius mit folgenden Worten: Er  
wird uns ausbringen / wan wir an-  
ders nit ein Zuversicht zu ihm haben / einen  
heiligen Zunahm in allen Tugenden.  
Verlangen sie zu wissen / wie uns dieses  
der Heil. Joseph ausbringen kan? ich sa-  
ge es ihnen: mit dem nemlich / das er  
uns Gnad erhaltet unsere Unmuthun-  
gen / und Begirden völlig unter uns  
zubringen / als welche die einzige Ver-  
hins

14.

S. Theresia  
vii. cap. 6.

S. Salec. en-  
ter. 19.



hindernus seynd / daß der Geist sich nit kan ausbreiten / und vermehren.

15. **W**l da ist wohl zu mercken / was sich von Anbeginn der Welt zugetragen hat. **GOTT** hat gleich den ersten Tag / da er angefangen die Welt zu erschaffen / das Licht gemacht: fiat lux. Der wider seinen eignen Namen weise Idiota gibt auß / dieses Licht seye ein Vorbild **MARIAE** der Göttlichen Jungfrauen / als welche da ist das wunderbarliche Licht / woraus die Sonn der Gerechtigkeit **CHRISTUS** seinen Leib gestaltet hat. *figurata per illam lucem primariam, redef Idiota, de ejus namque substantia formatum est corpus filii sui benedicti.* Lasset uns auß den andern Tag anrücken / an welchem der allmächtige Schöpffer das Firmament gestaltet hat / als einen Thron / und Wohn-Sitz der Sonnen / und des Lichts. *Fiat firmamentum.* Nun aber ist dieses Firmament unser Heil. **JOSEPH** / wie es sein andächtiger **Gerlon** bewehret: *Firmamentum dicitur Joseph.* Ist **JOSEPH** das Firmament / so ist er es etwan deswegen; weilen **MARIA** das Licht / an ihne / als ihren wahrhaften Gespons sich haltet / ihre Wohnung / ihren Sitz in ihm hat; desgleichen auch **CHRISTUS** die Sonnen / als in seinem Vatter? *luceant in firmamento.* **O** der aber auch deswegen; weilen in ihm unzählbare Stern allerhand Tugenden glänzen / und schimmern? Man muß weiter sehen / sagt **Moyles**, der diese Wort angehöret hat / wan man auf den rechten Grund kommen will. Der allmächtige Schöpffer hat das Firmament meistertheil deswegen erschaffen / damit selbes das Gewässer von einander theile: *ut dividat aquas ab aquis.* Vorher ware das Gewässer ganz unordentlicher Weis untereinander / das obere mit dem untern vermischet. es ware ein ganze Verwirrung. Wie hat sich aber das Firmament verhalten / und zur Sach geschickt? ganz wohl: es hat sich ein Gewässer von dem andern abgesondert. Und die Sach deutlich zu sagen: das obere Gewässer hat es erhebt / und in einen unbeweglichen und festen Stand gestelt. In *glaciem* daruerunt: zu einem Eys / oder vielmehr zu einem Crystal seynd die obere Gewässer verhartet worden / bezeuget der bewehrte **Richardus a Laurentio**. Hingegen hat es die untere Gewässer abwerths versencket unter / und zwischen die Erden / also daß man mit Füßsen darauf umgehret. *Sub pedibus percontemprum.* Wie angezogener Idiota weislich beobachtet. Ersagtermassen waren vorher sowohl die obere als untere Gewässer beweglich / und unbeständig / stiesend / und wandelbar; nachdem aber vermittels des Firmaments die Abtheilung

geschehen ist / so lauffen die obere nit mehr / bewegen sich nit / sonder seynd beständig. Vorher haben die obere von denen untern können trüb / und unfauber gemacht werden; nach beschehner Theilung aber haben die obere allzeit rein / und hell: **O** ihr dem Geist ergebne Seelen! ihr versteinete ja allgemach das Geheimnis? auch in dem Menschen / als in der kleinen Welt / gibt es untere Gewässer dern auf die Erden / und das Irdische sich neigenden Begirden: und es gibt zugleich auch ein oberes Gewässer / kraft dessen der Geist über sich trachtet / und mit **GOTT** will vereinigt seyn. Aber leyder die menschliche Seelen: Gewässer lauffen öfters ganz unordentlich durch einander / wie verwirren / und betrüben nit öft die Anmuthungen den Geist! wie wird nit öfters das obere der Seelen / und des Geistes von denen unordentlichen Neigungen überschwämmt / und fortgeschloßet! was Mittels / und Rathes dan einem so grossen Seelen-Schaden vorzubiegen? *fiat firmamentum:* sagt **GOTT** der **HEM** selbst / ein Firmament ist donnschen. Was für eines? das habe ich euch schon gesagt: der Heil. **JOSEPH** ist das füglichsie Firmament diese Gewässer zu theilen. *Firmamentum dicitur S. Joseph: & dividat aquas ab aquis.* Nichten sich die Seelen nit über sich zu diesem Firmament der Kirchen / und es werden die Begierden des untern Menschen von dem obern Theil / von dem Geist leichtlich gesondert werden. **JOSEPH** wird ihnen ausbringen Unbeweglichkeit in dem Guten / Standhaftigkeit in der Tugend / Stärke zu Verachtung des Irdischen / Keinig / und Aufrichtigkeit in der Meinung / und Verrihtung der guten Werck / damit sodan die gedäunte Anmuthungen nit mehr Macht haben den Geist von der Vereingung mit **GOTT** abzuhalten. Zumahlen ja der höchste **GOTT** in seiner Kirchen eben zu diesem **JOSEPH** / und End den Heil. **JOSEPH** als ein Firmament gestelt hat. Und wars hafftig / Catholische Zuhörer / es kan nit leicht erklärt werden / wie vil der Schatz des heiligen **JOSEPHS** uns zurwegen bringet. In Ansehung dessen auch mehr gelobte **H. Mutter Theresia** einem jeden mit folgenden Worten anmüthig zuredet: **Ja** bitte um die Lieb **GOTTES** Willen / **Ja** lein dieses / daß ein jeder / der mir nit gläubet / die Sach selbst probiere / und erfahre. Braucht nit vil: der heilige **JOSEPH** ist unser Vatter. Er traget in unserer Lebenszeit für uns Sorg als für seine in **CHRISTO** anererbte / aufgenommene / und geliebte Kinder. *Ut putabatur filius Joseph.*

Idiota contemptat. 19. p. 14.

Genes. 1.

Gerlon. serm. 5. Joseph.

Genes. 1.

Richard. 1. Laur. li. 7. de Laud. B. M. Virg.

Idiot. contemptat. 12. p. 7.



## Dritter Absatz,

Schutz des heiligen Josephs in dem Tod / in welchem er die ihm mit Andacht zugethane vor der Gefahr erleidiget.

16. **A**ls ob besagte Weis verhältet sich der Schutz des heiligen Josephs gegen uns in Lebenszeiten: laffet uns nun denselben ebenfalls auch in dem Tod besichtigen. In dem ist erschrecklich die Angst derselben Stunde die Gefahr der Seel / und endlich daß für sich selbst entsetzliche Gericht GOTTES / als an welchem haftet das ewige Heyl / oder ewige Verdammnis des Menschen: gleichwohl aber wird allen disen / aller Angst / aller Furcht und Gefahr sicher entgehen jener Christ / der Joseph für seinen Schutz / Heiligen und Fürsprecher hat. Ich bin nit gesinnt / und es wurde sich auch nit wohl fügen / heutiges Tags im geringsten etwas auszusprechen ohne das Wort unser heiligen Mutter Theresia. *Es ist ein Sach / welche mich selbst schützet / sagt diese Heilige / um die so große Gnaden / die mir der HERR vermittels dieses glückseligen Heiligen gegeben hat ( jetzt mercke man wohl auf die Wort ) von denen Gefahren / von denen er mich so wohl an Leib / als an Seel errettet hat. Das hohe / und auf die eigne Erfahrung so wohl gegründte Ansehen einer Seraphischen Lehrerin kunte uns der Sach genugsam versichern / gleichwohl muß uns auch ein Stell aus Göttlicher Heil. Schrift ferners Licht erheiligen / und die Sach noch klärer machen.*
17. **W**ie wäre es einem wohl um das Herz / wan er an dem Gestalt des rothen Meer stehend die Israeliten vor Augen hätte / wie selbe aus Egypten in das gelobte Land zu reisen begunten? dorten meine ich wird ein große Angst / ein jämmerliches Zagen / und Furcht gewesen seyn. Sahen sie vor sich hin / so sahen sie nichts vor ihnen / als ein unergründtes Meer / welches ihnen mit ihrem Fluten den Tod trobete: wendeten sie ihre Augen zurück; so sahen sie schon / wie ihnen der König Pharao mit einem Zahl reichen Kriegs-Heer auf dem Fuß nacheylete / und zwar mit zornig und grünig gewaffneter Hand. O arme Israeliten! was Raths für euch bey so gefährlichen Umständen? Der höchste GOTT hat einen Rath hergeben: Moyses mußte sein Ruthen aufheben / das Meer damit berühren / und dieses mußte sich darauf zertheilen / und denen Israeliten freyen Durchzug / und sicheres Geleith verstaten. *Eleva virgam tuam / & extende manum tuam super mare, &c.* Alles ist erfolgt wie es GOTT angeschafft hat. Sie seynd mitten durch das Meer ausgezogen / als wäre es ein grüne Wiesen. *Et campus germinans: gestalten es das Buch der Weisheit selbst anreuer. Ein überaus große Gutthat warhaftig ist dieses! Warum aber hat doch die Göttliche Majestät dieses so große Werk durch die Hand des Moyles gewürcket? Warum seynd nit die Engel kommen / und haben das Meer zertheilt? oder wan es doch ein Mensch seyn mußte / warum wird der Aaron diesesmahl auf die Seiten gesetzt / und zu Vollziehung des so grossen Meer-Wunders nit gebraucht? hat dan nit schon voriger Zeit der Aaron Dienst gehabt / als er mit der Ruthen die Ruthen der Egyptischen Zauberer zernichten mußte? Devoravit virga Aaron virgas eorum. Exod. 7.*
- Hat dan nit Aaraon fast gleiche Dienst gehabt / als er mit der Ruthen das Wasser des Nil-Fluss berührt / und in Blut gewandelt hat? Dic ad Aaron: tolle virgam, &c. Und warum soll dan nit auch diesesmahl der Aaron die Ruthen zum rothen Meer brauchen / indem er selbe ohne dem schon vorher in dem Blut roth gemacht? nein. GOTT will diesesmahl den Moyles haben. Dixit Dominus ad Moysem. Die Ursach dessen finde ich endlich in der Schrift. Sie wissen schon Christi glaubige / welchermaßen die Israeliten von Egypten ausgerest seyen mit denen Reichthumen der Egyptier sehr wohl beladen: Silber / und Gold führten sie mit / ein jeder nur wohl etwas. Was hatte aber Moyles für einen Schatz mit sich? Der Text sagt / Moyles habe mit sich geführt die Gebein des Josephs: mit sich habe er selbe geführt / sagt der Text. *Tulit Moyses ossa Joseph secum. Wohlhan dan! da kommt es jetzt an den Tag / warum Moyses / und nit der Aaron das Meer theilen / und dem Volk aus der Noth / und Gefahr helfen mußte. Dixit ad Moysem. Dan GOTT wolte hiemit ausdrücklich haben / daß diese große Gutthat solle zu erkennt werden der Gedächtnis des Josephs / welche Moyses in seinen Gebeinen mit truge. *Tulit ossa Joseph secum. Wan nun aber jetzt durch disen Durchzug durch das Meer der Tod / und der Ubergang zu dem andern Leben bedeu- tet wird / allwo die Seel vor sich das unergründliche Meer das Urtheil / und Gericht GOTTES hat. *Judicia tua abyssus multa: zurückwärts aber von denen wütenden****

S. Theresia  
vbi supra.

Exod. 7.

Exod. 13.

Exod. 14.



tenden Teuffen verfolgt wird: wan zumahlen auch jener Joseph ein Vorbild / und Bedeutung des unsrigen ist / was will uns GOTT anders dadurch zu verstehen geben / als das derjenige alle Gefahr / Schröcken / und Angst des Todes glücklich vorbegehen werde / welcher Joseph andächtig verehren / und um dessen Schutz sich bewerben wird?

18.

Dieses wurde gewislich ihm nit nemen lassen jener andächtige Verehrer des des Heil. Joseph / worvon der H. Vincencius Ferrerius erzehlet. Diser hatte im Gebrauch und Übung / das er alle Jahr an dem Fest der Gnadenreichen Geburt JESU Christi drey Arme / als einen Mann / ein Weib / und ein Kind zu besondern Ehren JESU / MARIA / und JOSEPH zur Tafel hielte / und ihnen auch mit besonderer Andacht / und Ehrenbietigkeit aufwartete. Es kame nun die Stund seines Absterbens herzu:

Vinc. Ferr.  
serm. de  
Nat. Dom.  
Moral. h. 3.  
tr. 11. n. 39.

der Schröcken / welchen eben die Stund unausbleiblich mitbringer / umringet ihnd / da erschienen ihm aber JESUS / MARIA / und JOSEPH / trösten ihn mit diesen Trostreichen Worten: weil du uns so vil Jahr in deinem Haus wohl gehalten / und erquicket hast / so wollen wir dich jetzt in dem unsrigen ergötzen. Und in Anhörung dieses Himmlischen Trosts starb er im höchsten Frieden: ist mit ihm durch das rothe Meer des Todes gang / woher ausgangen / an dem Gestalt der seligen Seeligkeit den Lohn seiner gesonnenen Andacht zu empfangen. Wer mir dieses nit glaubt / der mag es probieren / und erfahren / kan ich da mit Theresia sagen. Probire es es / und er wird sehen / das er in seinem Tod an Joseph einen rechten lieben Vatter haben werde / der ihn tröste / und und ganz sicher begleite. Ut paratur filius Joseph.

### Vierdter Absaq.

Der Schutz des H. Josephs nach dem Tod bringet seinen andächtigen Verehreren die Seeligkeit aus.

19.

**E**stlichen dan Christ. Catholische Zuhörer! erstreckt sich der mächtig und kräftige Schutz des heiligen Josephs so gar bis über Leben / und Tod hinaus: allermassen / wie gar wohl anmercket der hochgelehrte Bernardinus de Buisis, Christus der HERR hat die zwey Himmels-Schlüssel gerheilt / und hat einen MARIA seiner Jungfräulichen Mutter / den andern aber Joseph seinem zugleich Jungfräulichen Vatter gegeben. Uaam dedit Matri suae, sagt angezogter Bernardinus, dedit & aliam Patri tuo Joseph. Daher lasse ich auch abermahl unsere Seraphische Mutter Theresia mit ihrer Erzählung ankommen / als welche bezehret / das sie einstens von dem heiligen Joseph mit einem sehr hell glanzenden / und schimmerenden weissen Kleid sehr engethan worden zum Anzeigen / das ihre Sünden nachgelassen seynd / und inskünftighin ein grosse Glory auf sie warre. Daher lasse ich gleichfalls mit seiner Auszag ankommen den geistreichen Molanum, welcher darfür haltet / Joseph seye der geistliche und Geheimnisweis verstandene Sabbath, an welchem GOTT ausgeruhet hat. Fürwahr geruhet hat er an diesem Sabbath dem Leib nach / geruhet hat er mit Liebe und Gnad / geruhet hat er mit einem kindlichen Vertrauen / und vollständiger Zufriedenheit mit der Väterlichen Sorg / und Mühewalt: geruhet hat er allda mit einem andern noch größern Vertrauen / indem er ihm die

Bernardin.  
de Buis. 4. p.  
Marial.  
serm. 12.  
S. Theres.  
in vit. c. 33.

Icol. 3. p. e. 1.

Genes. 2.

Reinigkeit seiner Göttlichen Mutter selbst anvertraut hat. Wan aber Joseph der Sabbath, oder Samstag ist / so ist er ja eben darum der Eingang zum Sonntag / zu dem klaren Tag des HERRN zu dem Tag der Glory / und glorwürdigen Auferstehung / welches ich dem hochgelehrten Durando nachrede. Darhero lasse ich auch trefflich wohl gerichtet seyn / was vorangedeuter Lehrer Molanus von Joseph anbringt sagend: das er seye der geistliche Noe der Kirchen GOTTES / in dessen Schutz Archen sich retten können allejenige / welche sich mit warhafter Andacht seiner Fürbitt verdienstlich / und würdig machen. Allein nach all diesem kan ich nit um gehen dieses abermahl mit einem Text aus Göttlicher Schrift zu behewhren.

Der Himmlische geheime Cantel Joannes hat an dem 7. Capitel seiner himmlischen Offenbarung einen Engel gesehen. Diser Engel bezeichnere ein sehr grosse Menge anzudeuten / das sie alle selig werden solten. Aber das ist auch die Zahl dieser gezeichneten durch ein Himmlische Stimm ausgesprochen worden. Einmahl hundert / und vier und vierzig tausend waren derselben aus allen Geschlechtern / und Zunftten der Kinder Israels. Et audivi numerum signatorum, centum quadraginta quatuor millia signati, ex omni tribu filiorum Israel. Nachdem erzehlet der Prophet ein Geschicht nach der andern daher / und gibet einem jeden zwölf tausend



send der gezeichneten. Jetzt fallet mir aber in Erinnerung dieser Stell ein Ding über die massen schwer. In dem nemlich die Offenbarung alle Zünfft nach einander daher nennet: als die Zunft Juda, die Zunft Ruben, die Zunft Gad, und andere / da wird die Zunft Ephraim unterlassen. Suche einer nach / so genau als er will / wird er doch die Zunft Ephraim nit benennet finden. Wir müssen nachsehen / ob sie nit etwan vergessen worden. Aber nein / dieses müssen wir uns von dem Geiste Gottes nit einbilden. Wie kommt es dan? man er sagt er habe gehört / daß die gezeichnete aus allen Geschlechtern / und Zünften versammelt worden: ex omni tribu: ist dan die Zunft Ephraim nit auch ein Zunft: wie oft wird sie nit in der Göttlichen Schrift eben sowohl als andere ein Zunft genennet. Tribum Ephraim non legit. Sagt der König aller Israelitischen Zünften / und gedencket vor all andern an die Zunft Ephraim. Und warum wird sie dan da nit genennet / als wie andere ihres gleichen? welche in Auslegung der Schrift dem Buchstaben nach gesehen / werden mir antworten / daß die Zunft Ephraim unter der Zunft des Josephs enthalten / und verstanden werde / als dessen Sohn der Ephraim ware / jedoch will mir dieses nit erlecken. Manasses wird ausdrücklich genennet / und gleichwohl ware er auch ein Sohn Joseph. Und warum wird dan nit auch Ephraim genennet als wie Manasses sein Bruder? wohl über die massen schön begegnet mir all da der hochgelehrte Jesuit Ribera der würdige Reichthum unser Heil. Mutter Theresia. Darum sagt er / ist es geschehen; weil Ephraim nit verdient hatte unter die Zahl der Ausgewählten gesetzt zu werden / darum mußte selbe unter dem Schutze / und Namen des Josephs darunter kommen. Ephraim ist jene Zunft gewesen / wie aus denen Göttlichen Geschichtsbüchern zu ersehen / welche sich von Gott durch grossen Sünden; Wust zum mehrtheil entfernen: ja wohl auch die andere zum sündigen verleitet hat. So sollen derothalben alle Ephraimiten wissen / daß / wan sie durch Wirkung einer erspriesslichen Buß zur Gnade / und unter die Zahl der Seeligen kommen / geschehe dieses allein durch die Verdienste ihres Vatters Joseph / als dessen Sohn / ob sie zwar schon Sünde halber unwürdige Söhne / seynd. Darumen wird ihnen auch in dieser glückseligen Zahl das Heil anders nit als unter dem Namen des Joseph ihres Vatters zugeschrieben. Ex tribu Joseph duodecim millia signati. Welches alles angedeutet trefflicher Lehrer Ribera mit ausgesuchten Worten bestättiget / da er sagt: Tribum Ephraim, quae magis à Deo recesserat, nunc appellari tribu de Barzai Sanitralis.

bum Joseph, ut meritis Joseph misericordiam à Deo consecuta videatur. num. suo 17.

Es ist eben nit vornehmlich / daß wir die angezogene Stell mit vielen Worten auf uns und unsern Heil. Joseph herüber ziehen; massen wir ja schon genug wissen / daß der erste Egyptische Joseph ein Figur des unserigen: und wir in Christo Jesu die Söhne Josephs / und zwar mit einer besondern Andacht ihm kindlich verpflichtet seyen. Ut putabatur filius Joseph. Fast nichts mehr ist jetzt übrig als das / nachdem wir den Nachdruck / und Kraft unseres grossen Schutzes Heiligen sowohl im Leben als Tod / und nit minder auch nach diesen beiden sattsam erkannt haben / als daß wir jetzt / sage ich / gleich von heut anzufangen / uns eifrig beschreiben auf ein besondere Weis gegen dem Heil. Joseph ein Andacht zu pflegen / als welchen uns der liebevolle Gott als einen Vater / und grossen Patronen gegeben hat / damit wir zu ihm nit anders als Kinder zu einem liebevollen Vater im Leben / und Tod / und auch darauf anbrechender Ewigkeit unser Zuflucht nehmen: wie wir dan auch der bey ihm gewis kindlichen Hülf / und Trost in all unsern Anliegen gänglich versichert seynd: gestalten uns eben dieses mit ihrem warhafften Wort bestättiget die Heil. Mutter Theresia sagend: Sie wisse sich nit zu entschuldigen / daß sie ihm um etwas gebetten / so er ihr zu verschaffen unterlassen habe. So seye es derothalben: der Schluß ist gemacht / Christ Catholische. Ite ad Joseph. Rede ich ihnen zu mit Königlichem Worten: und kan es auch mit besserem Zug sagen / als der König Pharao selbst. Es kamen für diesen in seinem Königreich Egypten die von dem Hunger hart getrunne Unterthanen: sie begehrten Hülf in der äussersten Noth / und Verangnus. Die ganze Hülf / die der König seinen Unterthanen gabe / bestunde nur in Worten / und zwar in wenig Worten: Gehet zu Joseph / sagt er ihnen. Christliche betrangte Seelen / arme / francke Menschen / fehlt es euch nit / als überall / wolt ihr Hülf haben: Ite ad Joseph. Ich meines theils kan euch anders nit helfen als mit Worten; aber doch nit mit laien Worten: Gehet zu Joseph: da ist alles voll / alles voller Hülf / voller Gnade. Die sonst harte Buß wird er euch leicht / und ring machen / damit ihr euch mit Gott versöhnet. Undächtige geistliche Seelen / wan euch die tägliche Erfahrung so vieler Armseeligkeiten betrübet; wan euch euer Schwach / und Lauigkeit ängstiget: wan euch die unablässliche Versuchung / Forcht / und Zaghaftigkeit verursachen: verlangt ihr ein Licht den sichern Weeg zur Volkommenheit zu finden? Ite ad Joseph, gehet zu Joseph. Und diser wird euer Vater /

Num. 1. & 2. in Apocal. 7. Spirit. 129. Anki. Cell. in Apocal. 7. Spirit. 129. Ribera in Apocal. 7.

S. Theresia in vit. cap. 6. Genes. 45.



ter / und Lehrmeister seyn / daß ihr auf dem Pfad des geistlichen Lebens ohne Anstoß / und Irgehen fortwandern möget. Christliche Seel! schrocket dich / wie auch billich / der entsetzliche / und gefährliche Tod? möchtest du gern bey diesem so unumgänglich als unsichern Pafß ein sicheres Begleit haben. *Ite ad Joseph.* Gehe zu Joseph / der wird durch sein Fürbitt alles Unebnes aus dem Weeg raumen / damit du ganz sicher / und glücklich eingehest in die Freud des ewigen Vatterlands.

22.

Wohlan! niemand verzweiffle / niemand verzage / als kunte er sein Heyl / und Seeligkeit nit erlangen durch den mächtigen Schutz unseres grossen Schutz-Heiligen: glaube nur niemand / daß er gegen dem Heil. Joseph umsonst andächtig seyn werde. *Ite ad Joseph.* Alle ohne Ausnahm gehet hin zu Joseph in allen Tranz-

saalen Leibs / und der Seel: Mein dices Hingehen zu dem Heil. Joseph muß geschehen mit rechtemessenen Schritten einer warhafften Andacht. *Ite:* gehet hin mit kindlichem Vertrauen / aber mit diesem nit allein / sonder gleichwie ihr Söhn / und Kinder Joseph seht / also müßt ihr ihm auch nacharten in Übung der Jugend. *Ite ad Joseph:* gehet zu Joseph / gehet ihn zu verehren in seiner Kirchen / in seinem Hauß / in seiner Bildnis: aber gehet als recht gerathne Söhn ihm zu dienen / und gehet nit als Feind ihm zu beleidigen. *Ite ad Joseph:* gehet zu Joseph / aber gehet lebendig / in dem Leben der Gnad zu ihm / damit er euch / und uns allen aufspere die Pforten der Glory / welche mir / und euch gebe / *GGG*  
Vatter / Sohn / und heiliger Geist / Amen.

## Vierzehende Predig /

Die sibende

Von dem Schutz des heiligen

# J O S E P H.

Gehalten

In dem Kloster der Ehrwürdigen Schwestern Baarfüßigen Carmeliterinen zu Toledo den dritten Sonntag nach Ostern.

Anno 1687.

Vor = Spruch :

Ispe JESUS erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius Joseph. Luc. c. 3.

JESUS selbst fieng an in die dreysig Jahr alt zu seyn / und ward gehalten für einen Sohn Josephs.

Eingang.

1.



Er Traur: volle Israelit hendet den Werkzeug seiner Fröhlichkeit / und Instrument seiner Music an das Gesträuß / an die Weiden / als er gefangner nach Babylon geführt worden. *In faliibus in medio ejus suspendimus organa nostra.* Er lasset kein freudiges Trost: Gesang / wie er in dem hohen Schloß Zion / und in der lieben Vatter: Stadt Jerusalem pflegte / mehr hören die ganze Zeit seiner betrübten Dienstbarkeit. *Quomodo*

cantabimus canticum Domini in terra aliena. Wie werden wir singen das Gesang des HERREN in fremdbdem Land. Hingegen als Israel in das Land Egypten gezogen / wird er mit Freuden angefüllt / und sein Geist gewinnet allerdings ein ganz neues Leben. *Revixit spiritus ejus.* So gar hat der Egyptische König Pharao dem guten Israel sein Freud vergroßert / helfen / und ein Freuden: Fest mitgehalten mit seinem ganzen Hoff. *Cavillus est Pharao, & omnis familia ejus.* Was hat es sich zugetragen Christgläubige. *Was in 872*